

MENSCHEN MACHEN FRIEDEN

KURZINFORMATION
DEZEMBER 2024



Editorial

Wieder einmal wird Weihnachten kein Friedensfest. Die Nachrichten berichten von mehr Kriegen und bringen kaum Friedensbotschaften. Und wie es um den Frieden abseits der Weltpolitik bestellt ist, in den Häusern und Familien in unseren Nachbarschaften und Städten, wir wissen es oftmals nicht. Wie gehen wir mit dieser Spannung um? Wie halten wir den Widerspruch zwischen der bedrückenden Realität und der ins Unwirkliche entrückten Botschaft von Weihnachten aus?

Wieder einmal wird Weihnachten ein Friedensfest. Denn die Sehnsucht, die uns das eine und das andere zusammenhalten lässt, ist in uns lebendig und gibt nicht auf. So wie das Jesuskind in der armen Krippe Jahr für Jahr dem Kaufrausch trotz, so trotz unsere Friedenssehnsucht der ernüchternden Wirklichkeit dieser Welt, wenn sie immer wieder inmitten unserer Ohnmacht neu geboren wird.

Wird Weihnachten nun ein Friedensfest oder nicht? Die Antwort auf diese Frage ist nicht mit vielen Worten zu geben, sondern nur mit dem ersten Wort eines bekannten Weihnachtsliedes: „Stille“. Denn in der Stille vernehmen wir, dass Gott in uns geboren wird – und dass unser Herz nicht machtlos ist. Bleiben wir einander in dieser hoffnungsvollen und mutigen Stille verbunden!

Frohe Weihnachten und ein friedvolles neues Jahr

In eigener Sache

Wir suchen noch neue Freiwillige!

Wer hat Lust sich ein Jahr für Frieden und Verständigung einzusetzen und dabei noch ein neues Land und Leute kennenzulernen?

Ab dem Sommer 2025 kann es losgehen, wir bieten Stellen in Costa Rica, Polen, Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien und dem Kosovo!

Mehr Informationen über unsere Einsatzstellen findet ihr unter:
<https://pax-friedensdienste.de>

Wir freuen uns auf Eure Bewerbungen!

27. Januar 2025

Gedenkstunde am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Der Initiativkreis 27. Januar in Viersen wird auch im nächsten Jahr wieder eine Gedenkveranstaltung im Gedenken an die Patient*innen die im Rahmen des Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten in die Tötungsanstalt Hadamar verbracht wurden, organisieren.

In diesem Jahr wird, während der Gedenkveranstaltung eine Steele

für die jüdischen Patient*innen die nach Hadamar verbracht wurden, enthüllt. Die jüdischen Patient*innen waren die ersten Opfer des Euthanasieprogramms ab 1941, die in die Tötungsanstalt Hadamar verbracht wurden und dort ermordet wurden.

Die Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2025 beginnt um **15:00 Uhr** in der LVR – Klinik Viersen – Johannisstr. 70 41749 Viersen-Süchteln (Hauptverwaltung).

Rückblick auf vergangene Veranstaltungen

Die Wunde von Auschwitz - Einander begegnen und sich zuhören

Bei einer Veranstaltung im Katechetischen Institut am 19. September 2024 stellte pax-christi-Mitglied Manfred Deselaers sein Buch „Die Wunde von Auschwitz berühren“ vor. Doch der Abend war weit mehr als eine Buchvorstellung. Im Gespräch mit dem Leiter des Katechetischen Instituts, Alexander Schüller, und mit Stefan Voges erzählte Manfred Deselaers ausführlich von seinem Weg als Mensch und als Priester. Dieser Weg hat ihn ins polnische Oświęcim geführt, wo er seit mehr als 30 Jahren am Rande von Auschwitz, im

Zentrum für Dialog und Gebet arbeitet.

Worin diese Arbeit besteht? „Ich tue eigentlich nicht viel, sondern sitze einfach nur da und warte.“ Mit diesem Satz brachte er auf den Punkt, dass es ihm vor allem darum geht, ansprechbar zu sein für die Gruppen, die die Gedenkstätte Auschwitz besuchen. Und die Gruppen kommen mit unterschiedlichen Hintergründen, Fragen und Bedürfnissen. Für Polen, erläutert Manfred Deselaers, habe der Ort eine völlig andere Bedeutung als für Juden oder für Sinti und Roma. Und für Deutsche wieder eine andere. Zuhören sei daher das Wichtigste. Man dürfe den Besucherinnen und Besuchern keineswegs ein fertiges, immer gleiches Programm anbieten, sich auch nicht aufdrängen, sondern sich ihnen als Gesprächspartner anbieten, ganz zurückhaltend, durch die bloße Anwesenheit.

Aus dieser langjährigen Praxis leitet sich auch der Vorschlag ab, den Manfred Deselaers für die aktuelle Situation in Deutschland beschreibt.

Entscheidend sei es, Orte zu schaffen, an denen sich Menschen begegnen, an denen sie einander zuhören und sich verstehen lernen können.

Diözesanversammlung 2024

Am Sonntag den, 29. September haben wir uns im QuellPunkt in Aachen getroffen, um gemeinsam unsere Diözesanversammlung zu begehen. Neben den organisatorischen Dingen dem Finanzbericht und der Entlastung des Vorstands hatten wir zwei interessante inhaltliche Punkte. Gerold König und Stefan Voges haben mit den Anwesenden über die Zukunft der christlichen Friedensbewegung diskutiert.



Während der Diskussion wurde deutlich, dass es keine einfachen Antworten gibt. Für viele Anwesende bot die Diözesanversammlung die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen, um politische Standpunkte, Positionen sowie Gedanken und Gefühle auszutauschen. Die Anwesenden beschlossen, in 2025 eine Nachfolgeveranstaltung mit dem gleichen Thema durchzuführen.

Der zweite Höhepunkt des Tages war die Verabschiedung der

Freiwilligen-Generation 2023/24. Das erste Mal seit fünf Jahren hatten wir die Gelegenheit, uns mit den Freiwilligen auszutauschen und ihre Erfahrungen zu hören.

Wir möchten uns auch an dieser Stelle bei unseren ehemaligen Freiwilligen bedanken und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Fachtag vom Netzwerk Friedensbildung NRW



Am 10. Oktober waren wir vom Netzwerk Friedensarbeit NRW in dem Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster und haben

dort unseren jährlichen Fachtag durchgeführt. Dieses Mal haben wir uns mit „Friedensbildung“ gegen Menschenfeindlichkeit auseinandergesetzt. Dazu haben wir uns Lilly Roll-Naumann von der ConflictA– Konfliktakademie Universität Bielefeld eingeladen, um mit ihr über die Rolle von Friedens- und Demokratiebildung in Zeiten komplexer Krisen und deren Instrumentalisierung durch populistische- und rechtsextreme Akteur*innen zu sprechen. Im zweiten Teil des Tages haben wir in verschiedenen Workshops die vielen Facetten der Friedensbildung kennengelernt. Es war ein spannender Tag mit



interessanten Diskussionen und neuen Anstößen.

Lernen aus dem Leid. Atomwaffentests auf den Pazifikinseln und ihre Folgen.

Am 27. November hat Ingrid Schilsky vom Pazifik-Netzwerk e.V. die Auswirkungen der Atom-

waffentests auf den pazifischen Inseln geschildert.

Zwischen 1946 und 1996 haben die damaligen Kolonialmächte USA, Großbritannien und Frankreich ca. 350 Atombomben zu Testzwecken auf den pazifischen Inseln gezündet. Die Bewohner*innen der verstrahlten Inseln leiden noch heute an den gesundheitlichen Folgen der radioaktiven Verseuchung sowie an den Umweltauswirkungen. Einige Inseln werden auf Dauer hochgradig verstrahlt bleiben. Die Veranstaltung haben wir gemeinsam mit den Aachener Gruppen von Greenpeace und der IPPNW veranstaltet.



Freiwillige Friedensdienste

Wir möchten diesen Platz nutzen und Euch unsere Freiwilligen vorstellen – das heißt, am besten berichten sie selbst von ihrem Freiwilligenjahr.

Maryam Özdil unsere Freiwillige in Costa Rica:



Ich bin Maryam, 28 Jahre alt und komme aus Hamburg. Seit Anfang August verbringe ich meinen Freiwilligendienst in Belén in Costa Rica. Zurzeit arbeite ich für Guapinol, eine Art kultureller Verein der unterschiedliche und kostenfreie Kurse für jede Altersklasse anbietet. Ich bin im administrativen Bereich tätig und als Grafikdesignerin unterstütze ich auch bei visuellen Aufgaben, erstelle Flyer für Events oder einen Unterrichtsplan für die Lehrer*innen.

Mit welchen Erwartungen bist du in das Freiwilligenjahr gestartet?

In den ersten drei Wochen habe ich einen Spanischkurs besucht,

der eine unheimliche Bereicherung für mich war. Ich habe schnell gelernt zu kommunizieren und sehr schnell Freunde gefunden. Meine Empfehlung ist allerdings, spanisch zu lernen, bevor man in den Freiwilligendienst startet. Gerade die ersten Wochen war alles noch etwas schwieriger – sich an ein neues Leben zu gewöhnen, eine neue Sprache lernen und sich generell ein neues Leben aufzubauen. Das alles kann sich als eine kleine Herausforderung darstellen. Da ich aber so viele herzliche Menschen bereits in meinen ersten Wochen kennengelernt und eine unterstützende Familie in Deutschland habe, die mir immer den Rücken stärkt, konnte ich jede Herausforderung meistern. Ich habe viel in mein Tagebuch geschrieben, viel gezeichnet und viel Spanisch gelernt. Manchmal schaue ich wieder in mein Tagebuch um zu reflektieren, wie viel ich bereits erlebt und was ich alles gelernt habe.

Was gefällt dir besonders gut an deinem Friedensdienst?



Was mir besonders gut tut, ist das Leben ohne Leistungsdruck. Dass ich und meine Arbeit wertgeschätzt wird, ohne dafür bezahlt zu werden, in einem familiären Arbeitsverhältnis zu sein und Lebensqualität zu erfahren, die sich nicht auf meine Finanzen beruht. Es gibt natürlich noch viel mehr Faktoren, die meine Lebensqualität steigern, wie die wärmende Sonne jeden Tag oder die beeindruckende Natur, die sich direkt vor meiner Haustür befindet. Wenn ich aus dem Fenster schaue, kann ich Berge sehen, Kolibris beobachten und dem rauschenden Wind durch Palmen zuhören. Es fühlt sich manchmal richtig paradiesisch an.

Was hat dich an Costa Rica überrascht? (es kann positiv oder negativ sein)

Was mich positiv überrascht hat ist die Begeisterung für künstlerische und soziale Aktivitäten. Gefühlt

jede Altersgruppe unternimmt etwas in der Freizeit: ob Tanzen gehen, an einem Kunstkurs teilnehmen, Stricken in einer Gruppe oder ein Instrument in einer Band spielen, für jeden ist etwas dabei. Was ich auch gelernt habe und auch eine kleine Herausforderung für mich ist, ist die Kommunikation. Es ist hier eher unüblich, seine Meinung zu sagen, z.B. wenn dir das Essen nicht schmeckt, was für dich gekocht wurde. Es geht vor allem darum, die Gefühle der anderen Person nicht zu verletzen, was grundsätzlich nichts Schlechtes ist. Allerdings gibt es viele Situationen, die einfacher wären, wenn man sich richtig aussprechen würde. Meiner Meinung nach ist es total wichtig in jeglicher Art von Beziehungen, sagen zu können, was man denkt und fühlt, damit man innerhalb der Beziehung wachsen kann. Die Kunst liegt darin, es so zu formulieren, ohne dass man sich angegriffen fühlt.

Termine 2025

Bislang gibt es noch keine Termine in 2025, wir werden Euch rechtzeitig über anstehende Veranstaltungen und Termine informieren.

Impressum:

Redaktion: Rahel Müller, Kristina Blömer (ViSdP)
Redaktionschluss Nr. 3 / 2024, 16.12.2024
Kontakt: pax christi DV Aachen
Klosterplatz 7, 52062 Aachen
Tel: 0241-402876, Fax: 0241-4018796
Email: info@pax-christi-aachen.de
Homepage: aachen.paxchristi.de

Ob bei freudigen Anlässen wie Geburtstagen und Feiern oder bei traurigen Anlässen – es gibt für uns immer wieder die Gelegenheit, über unseren eigenen Horizont hinauszuschauen, ein Zeichen der Zuversicht zu setzen und damit Gutes zu tun. Vielleicht haben auch Sie die Möglichkeit, anstelle von Geschenken oder Blumenschmuck pax christi Aachen mit einer Spende zu unterstützen? Förderverein d. Friedensarbeit v. pax-christi
IBAN: DE08 3706 0193 1005 5460 16